



Landeshauptstadt  
München  
Referat für  
Bildung und Sport

# Fremdspracheninstitut der Landeshauptstadt München

Jahresbericht 2019/20

**Jahresbericht 2019/20**

**Fremdspracheninstitut  
der Landeshauptstadt München**



**Fremdspracheninstitut der Landeshauptstadt München  
Amalienstraße 36  
80799 München  
Telefon: 089 / 233 41650  
Fax: 089 / 233 41652**

**E-Mail: [fim@muenchen.de](mailto:fim@muenchen.de)  
Homepage: [www.fim.musin.de](http://www.fim.musin.de)**



## Grußwort

„Ein ganzes halbes Jahr...“

Das könnte als Motto über diesem Schuljahr stehen – ein ganzes halbes Jahr konnten wir regulär unterrichten, konnten Workshops und Projekte durchführen und Erasmus+-Aufenthalte für Schüler\*innen und Studierende finanzieren, konnten einen bestens organisierten Berufsinformationstag für die Fachakademie veranstalten ... und dann kam Corona und stellte unsere Planungen auf den Kopf.

Dass in einem „ganzen halben Jahr“ dennoch eine Menge Berichtenswertes stattfand, zeigt dieser Jahresbericht, den wir Ihnen, die heuer am FIM die Ausbildung abgeschlossen haben, mit auf den Weg geben.

Wir hoffen, dass Sie sich gerne an die Zeit bei uns erinnern und wünschen Ihnen für Ihre Zukunft alles Gute!

Renate Klar

Institutsleitung

## Inhalt

Grußwort .....	3
Impressum .....	4
Verabschiedungen .....	6
Brigitte Fandrich .....	6
Patricia Lindner .....	6
Margarete Platz .....	7
Jule Weiss .....	7
Studienfahrten .....	8
Edinburgh und Hospitation an der Heriot- Watt University .....	8
Helsinki .....	10
Berlin .....	12
Diether Janzarik am FIM .....	13
Internationales .....	14
Málaga .....	14
Antibes .....	15
Guadeloupe .....	17
Straßburg .....	18
Rennes .....	20
FAK Infotag am 20.02.2020 .....	22
Plakat und Programm .....	22
Programm für die BFS .....	23
FIM und die University of Westminster ....	24
Aktionstag der BFS am 14.09.2019 .....	25
Cashless .....	25
Exkursion ins NS-Dokumentationszentrum .....	25
Bewerbungscoaching .....	25
Sozialkompetenztraining .....	26
75 Jahre Fremdspracheninstitut .....	27
Artikel in der SZ am 28. Februar 2020 .....	27
Eröffnung der Ausstellung in der U-Bahn- Galerie .....	30
Präsentation der Ausstellung im Schulreferat .....	32

Unsere BFS-Klassen.... **Fehler! Textmarke nicht definiert.**

Unsere FAK-Klassen ... **Fehler! Textmarke nicht definiert.**

Die SMV .....	34
BFS .....	34
FAK .....	34
Verbindungslehrer .....	34

## Impressum

Der Jahresbericht wird von der Schule herausgegeben.

Gestaltung und Layout: Sigrid Brugger

Fotos:

Titel: Loïc Masson

Seite 3, 5 und 6: Alois-Senefelder-  
Berufsschulzentrum

Seite 7-12: Daniela Blum

Seite 13: Claudia Sole

Seite 14: Franziska Svoboda (2) und Leonie  
Brugger (3)

Seite 15: Leonie Brugger (3) und Diether  
Janzarik (1)

Seite 16-17: Zahra Bahrani

Seite 18: Bianca Unterreiner

Seite 19: Melanie Rumler

Seite 20-21: Christine Oldenburg

Seite 22-23: Lea Bartelt

Seite 26: Karola Koller

Seite 29: Münchner Stadtmuseum über  
Süddeutsche Zeitung

Seite 30-31: Süddeutsche Zeitung

Seite 32-34: Loïc Masson

Seite 35-43: Franziska Svoboda  
Seite 38: Loïc Masson / Instagram (1)  
Seite 44: Loïc Masson

## Verabschiedungen

Brigitte Fandrich



Als Diplomübersetzerin ist sie unschlagbar in allen Fragen der Translatorik und unermüdlich in der Vermittlung von Lernstrategien für Fremdsprachenberufe von *Mindmapping* bis hin zu *pattern drills*. So wird sie den Studierenden im Gedächtnis bleiben. Aber das sind nur zwei ihrer vielen Facetten: die Mitwirkung in Lehrplankommissionen, die langjährige Leitung der französischen Abteilung, die Betreuung zahlreicher Bachelor-Arbeiten, die kreative Konzeption und Durchführung zahlreicher Projekte mit dem Berufsschulzentrum Alois Senefelder – dies alles sind nur einige Beispiele für ihr unermüdliches Engagement für das Institut und seine Studierenden.

Sicher wird es ihr auch im Ruhestand nicht langweilig werden, dafür sorgen der Garten, die Katzen, die Bienen und ... der Hund.

Patricia Lindner



Sprachen bedeuten für sie Reisen, Begegnungen mit Menschen aus unterschiedlichen Kulturkreisen und nicht zuletzt Leben in fremden Ländern. Frankreich, Deutschland, die USA – sie war überall schon zu Hause. Als Erasmus-Koordinatorin verstand sie es, diese Freude an Auslandsaufenthalten an ihre Studierenden weiter zu geben.

Sprachen sind für sie aber auch das Vehikel für Kultur in all ihrer Vielfalt: Kino, Literatur, Veranstaltungen am Institut Français... Auch für all diese Dinge begeisterte sie ihre Studierenden.

Im Ruhestand wird die Familie sicher im Mittelpunkt stehen, aber auch viele schöne, kreative Aktivitäten.

## Margarete Platz



Als staatlich geprüfte Übersetzerin und Dolmetscherin war sie bereits in den 80er Jahren als Lehrerin an der damaligen Sprachenschule tätig, dann nach der „Kinderpause“ unterrichtete sie an diversen anderen beruflichen Schulen und kam schließlich 2011 wieder zurück ans FIM.

Sie hat ein großes Herz für alle, die Unterstützung brauchen, für ihre Schülerinnen und Schüler aus der BFS allemal, aber auch als Personalrätin engagierte sie sich unermüdlich für die Belange des Kollegiums.

Zeit für soziales Engagement, für die Familie, aber auch für das Singen im Chor, das Wandern, Reisen, Campen... wird sich im Ruhestand sicher finden.

Beiträge von Barbara Eder

## Jule Weiss



Jule kam im September 2016 als neue Fachbetreuerin Englisch ans FIM und stürzte sich mit großer Energie in die neue Aufgabe. Die Fachschaft Englisch ist die größte bei uns, also wartete jede Menge Arbeit auf Jule. Von ihrer Ausbildung her Gymnasiallehrerin für Englisch und Sport war ihr die Unterrichtsentwicklung ein großes Anliegen. Außerdem arbeitete sie sich in die Stunden- und Vertretungsplanung und die Digitalen Schwarzen Bretter ein und verbrachte viel Zeit mit der Lösung der technischen Probleme, die die immer zahlreicheren Programme der Schulverwaltung mit sich bringen. Fortbildungen aus den unterschiedlichsten Bereichen belegen ihre Offenheit für Neues. Am Ende vermisste sie aber die Arbeit mit jüngeren Schüler\*innen und auch den Unterricht in ihrem zweiten Fach Sport. Als sich die Chance eines Wechsels an ein Gymnasium bot, ergriff sie sie, wenn auch mit einem weinenden und einem lachenden Auge. Danke, Jule, und viel Spaß mit den Gymnasiast\*innen!

Renate Klar

## Studienfahrten

### Edinburgh und Hospitation an der Heriot-Watt University



**Oktober 2019: In Begleitung von Daniela Blum und Anna Bennett-Long pflegen die Studierenden der AE 3 die guten Beziehungen zwischen Schottland und Bayern und erkunden die schottischen Hauptstadt sowie das Studienangebot der HWU bei bestem Wetter und bester Laune:**

#### Programm der Reise:

<i>Dienstag, 01.10.2019</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Beginn der Studienfahrt (Flughafen MUC)</li> <li>▪ Anreise mit Lufthansa und Airlink Bus</li> <li>▪ Einchecken Hotel Haymarket</li> <li>▪ Stadtrundgang und gemeinsames Abendessen</li> </ul>
<i>Mittwoch, 02.10.2019</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Besuch des Schottischen Parlaments</li> <li>▪ Führung und Besuch einer Parlamentsdebatte</li> </ul>
<i>Donnerstag, 03.10.2019</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Hospitation an der HWU</li> <li>▪ Allgemeine Informationen zum Studium an der HWU</li> <li>▪ Besuch einzelner Vorlesungen und Teilnahme an Mini Conference (Simultandolmetschen)</li> <li>▪ Leitung: Dr. Marion Winters, Dr. Maggie Sargeant</li> </ul>
<i>Freitag, 04.10.2019</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Stadtführung mit Themenschwerpunkt Geschichte, Gesellschaft und Politik</li> <li>▪ Gemeinsames Abendessen</li> </ul>
<i>Samstag, 05.10.2019</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Rückreise mit Lufthansa</li> <li>▪ Verabschiedung am Flughafen München</li> <li>▪ Ende der Veranstaltung (Flughafen MUC)</li> </ul>

## Impressionen:

---



Daniela Blum

## Helsinki

28.02.2020 – 14.03.2020

Einige von uns, genaugenommen 13, hatten das große Glück, dieses Jahr am Seminar *24/7 Society* am Helsinki Business College teilnehmen zu dürfen. Wir haben zwei spannende, lehrreiche, unterhaltsame und ereignisreiche Wochen in der finnischen Hauptstadt verbracht. Da gab es Vorträge von Experten zum Thema *24/7 Society*, wir haben in internationaler Gruppenarbeit die unterschiedlichen Regelungen diesbezüglich in unseren jeweiligen Heimatländern diskutiert und beispielsweise einen 24/7 Supermarkt in den Abendstunden besucht und vom Filialleiter einen Eindruck vermittelt bekommen, was 24/7 für den Einzelhandel bedeutet. Wir haben aber nicht nur gearbeitet. Das Business College und einige der Studenten haben für uns ein interessantes und abwechslungsreiches Rahmen/Freizeitprogramm auf die Beine gestellt. Es gab eine Schnitzeljagd quer durch Helsinki, einen Tagesausflug nach Tallin (Estland) mit der Fähre, einen Besuch der Insel Suomenlinna oder auch Moonlight-Schwimmen mit Sauna. Untergebracht waren wir in einem kuscheligen Hostel – die gemeinsamen Kochabende dort werden uns noch lange in Erinnerung bleiben. Wir haben jede Minute genossen und können jedem empfehlen, sich einen Besuch in Helsinki nicht entgehen zu lassen!

Claudia Sole, BE2b



## Berlin



Vom 18. bis 21. Februar 2020 reisten Schüler\*innen der BS2 und BF2 in Begleitung von Frau Koller, Frau Schafroth und Frau Svoboda nach Berlin.

Die Hin- und Rückreise mit der Deutschen Bahn klappte überraschend reibungslos, und auch die Unterbringung im Hotel Meininger in der Nähe des Ostbahnhofs war stadtnah und gemütlich.

Auf dem Programm standen ein Besuch der East Side Gallery, ein Informationsbesuch bei der Europäischen Kommission (Vertretung in Deutschland) und eine Führung im Bundestag, die informativ und unterhaltsam zugleich war. Außerdem gab es ein Gespräch mit einem Abgeordneten. Im Bundestag beeindruckte vor allem der große Plenarsaal und ein Rundgang in der Glaskuppel. Leider regnete es an diesem Tag sehr stark, sodass man die Aussicht nicht in vollen Zügen genießen konnte, was aber dem Gesamteindruck keinen Abbruch tat. Einige von uns besichtigten auch den Checkpoint Charlie und das Holocaust-Museum.



Neben diesen informativen und auch nachdenklichen Programmpunkten kam aber auch der Spaß nicht zu kurz. Auch das Shoppingherz schlug höher bei einem Besuch der Mall of Berlin mit zahlreichen Einkaufsmöglichkeiten. Höhepunkt war für manche der Besuch einer Karaokebar am letzten Abend, wo Songs von Künstlern wie Amy Winehouse und CeeLo Green nachgeträllert wurden.





## Diether Janzarik am FIM

### "Tücken und Trümpfe" der deutschen Sprache

#### Ein Vortrag von Diether Janzarik zum Thema "Arbeitsprache Deutsch"



Ein Glas Wasser, ein Stehpult, ein Vortragsmanuskript. Mehr braucht der Übersetzer und Dolmetscher Diether Janzarik nicht, um sein Publikum eine Stunde lang mit einigen Besonderheiten der deutschen Sprache – den "Tücken und Trümpfen", wie er es nennt – vertraut zu machen und darüber hinaus auch noch sehr gut zu unterhalten. Was angesichts von Stichworten wie "Arbeitsprache, Zielsprache, Varietäten, Prädikatsklammer, Sprachregister, trennbare Verben, Satzbogen, Idiomatik oder Komposita" nicht von vorneherein zu erwarten ist.



Aykut Alakustekin und Leonie Brugger

Diether Janzarik übersetzt und dolmetscht aus dem Französischen, Portugiesischen und Spanischen. Damit ist er Profi durch und durch und Sprachen sind sein Alltagsgeschäft. Aber – das wurde in der lebhaften Fragerunde deutlich – Sprachen sind auch seine Passion. Und so gewährte diese Veranstaltung nicht nur einen informativen Blick auf die deutsche Sprache, sondern machte vor allem auch Lust, sich weiter mit dem Thema zu beschäftigen.

Cornelia Schwarze

## Internationales

### Málaga

25.11.2019

Hallo liebe/r Leser/in,

mein Name ist Zahra-Claire Bahrani-Peacock und ich habe zusammen mit meiner Katze, Paula, meinen Erasmus-Aufenthalt von September 2018 bis Juli 2019 in Málaga, Spanien, gemacht, in der Stadt der ewigen Sonne.

Ich hatte das Glück, einen Praktikumsplatz als In-House Übersetzerin und Projektmanagerin bei der Übersetzungsagentur *BigBabbling Services* zu bekommen, einem kleinen Start-up Unternehmen. Dies bedeutete, dass wir insgesamt nur 4 (später 5) junge Frauen waren und ich die einzige war, die sowohl Englisch- als auch Deutsch-Muttersprachler war. Ich hatte sehr viel Verantwortung und musste schnell in meine neue Rolle hineinwachsen. Allerdings habe ich gerade deswegen während des Praktikums sehr viel gelernt, und zwar nicht nur über die Übersetzungsindustrie und das Führen eines Unternehmens in diesem Bereich, sondern auch über die Verantwortung, die man als Übersetzer hat. Dank dem professionellen Umfeld, spreche ich nun fast fließend Spanisch, und durch den kulturellen Kontakt habe ich erster Hand erfahren, wie bereichernd es ist, Zeit in einer anderen Kultur zu verbringen. Man entdeckt dabei nicht nur die neue Kultur, sondern gleichzeitig die eigene Kultur neu.

Leider fanden Paula und ich die Hitze in der Stadt der ewigen Sonne eher nicht so schön, weswegen wir viele heiße Sommer-Nachmittage auf dem Sofa (oder, im Fall von Paula, auch oft auf dem Boden) verbrachten, während wir die kühle Luft des Air-Conditioning genossen. Bei mehr als 325 Sonnentagen pro Jahr<sup>[1]</sup> und einer Durchschnittstemperatur von etwa 20°C, muss man schon jemand sein, der sich dem Sonnenanbeten voll und ganz gewidmet hat.



Das Team im Büro



Der Strand "Misericordia" bei Sonnenuntergang an einem windigen Sommerabend

Semana Santa in Málaga



Laginillas, das Künstlerviertel



## Antibes

Vom 14.06.2019 bis zum 30.08.2019 habe ich mein Praktikum in der Sprachenschule „Centre International d’Antibes“ gemacht. Antibes ist eine wunderschöne Stadt neben Nizza an der Côte d’Azur. Mit dem Flugzeug in Nizza angekommen, bin ich 20 Minuten mit dem Zug weiter nach Juan-les-Pins gefahren, wo meine Unterkunft war. Während der drei Monate habe ich in einer Residenz gewohnt, die zur Sprachenschule gehört. Normalerweise können hier die Schüler ein Zimmer buchen, die auf diese Sprachenschule gehen. Ein Teil dieser Residenz ist aber für die dort arbeitenden Praktikanten reserviert. Neben mir gab es nämlich noch etwa fünf andere Praktikanten aus aller Welt, die in verschiedenen Bereichen gearbeitet haben. Mein Zimmer habe ich mir in den drei Monate

mit einer Italienerin geteilt. Dies war für mein Französisch super, da wir wirklich nur auf Französisch miteinander reden konnten.

Am 17.06. war dann mein erster Arbeitstag. Mit meiner Zimmernachbarin bin ich jeden Tag zu Fuß ungefähr 25 Minuten zur Schule gegangen. Die Arbeitszeit war immer von etwa 8:15 Uhr bis ca. 17:00 Uhr. Die gesamten drei Monate habe ich mit Brigitte, der Leiterin des „Service pédagogique“, zusammengearbeitet. Ich hatte für jeden Wochentag meine festen Aufgaben und habe dann nebenbei kleine Aufgaben für sie und die Lehrer erledigt. Mit Brigitte habe ich z.B. jeden Montag die neuen Klassen eingeteilt und die Kursausgänge gemacht. Ansonsten habe ich Zertifikate für abreisenden Schüler erstellt, mich um die Bürobestände und Bestellungen gekümmert, die Zufriedenheitsbefragungen der Schüler ausgewertet, den Bücherverleih gemacht, Unterlagen von der Schule zur Hafenschule (zweiter Standort der Sprachenschule)

gebracht und andere administrative Aufgaben erledigt. Natürlich musste ich auch mal kopieren, einkaufen oder zur Post gehen, oder Fragen der Schüler und Lehrer beantworten. Das waren alles Aufgaben, in denen man seinen Wortschatz gut erweitern konnte und auch viel Kontakt zu Franzosen hatte. Die letzten beiden Wochen durfte ich als Dankeschön den C1-Nachmittagskurs besuchen. Zu fünft haben wir dort die mündliche Sprachbeherrschung trainiert und Gruppendiskussionen geführt.

Am Wochenende oder in der Freizeit bin ich mit anderen Praktikanten oder Schülern oft in nahe liegende Städte gefahren. Von Antibes kann man mit dem Zug nämlich viele Städte gut erreichen. Wir waren zum Beispiel in Nizza, Cannes, Monaco, Marseille, Èze, Menton und anderen kleineren Städten. Alle Städte waren wirklich wunderschön. Wenn wir nicht weggefahren sind, sind wir an den Strand von Juan-les-Pins gegangen, der nur

drei Gehminuten von unserer Residenz entfernt war. Dort waren wir dann alle zusammen schwimmen, haben Volleyball gespielt oder Picknick gemacht. Ansonsten waren wir auch oft am Hafen, im Kino, haben den Sonnenuntergang angeschaut, waren im Fußballstadion oder am Pool, der zur Residenz gehörte. Abends sind wir dann auch oft mit den Praktikanten und Animatoren an den Strand oder in Bars gegangen. Die Animatoren waren größtenteils Franzosen, da sie sich um die Betreuung der Kinder gekümmert haben. Deswegen haben wir auch außerhalb der Arbeit nur Französisch gesprochen.

Abschließend kann ich nur sagen, dass ich das Praktikum in Antibes immer wieder machen würde, da es mir sowohl sprachlich als auch persönlich wahnsinnig viel gebracht hat. Ich habe dort super liebe Menschen aus aller Welt kennengelernt, wunderschöne Landschaften gesehen und konnte mein Französisch verbessern.



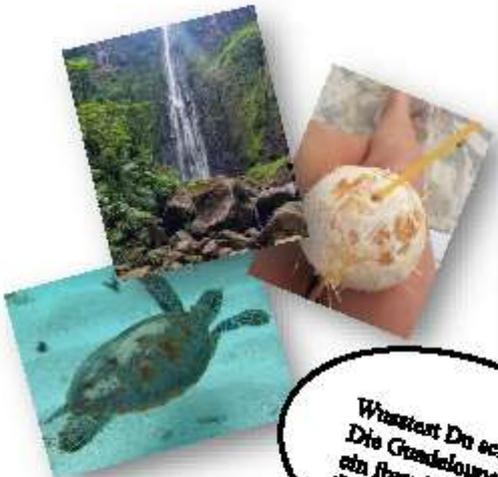
Bianca Unterreiner, AF2



## Mein Praktikum bei La Créole Beach Hôtel & Spa



Ilet du Gosier ist nur 5 Minuten mit dem Boot (5 €) vom Hotel entfernt. Hier kannst Du perfekt Deine freien Tage genießen!



Wusstest Du schon?  
Die Guadeloupe ist  
ein französisches  
Übersee-Gebiet!



Guadeloupe besteht aus zwei Inselhälften, die unterschiedlicher nicht sein könnten! Für Deine freien Tage kannst Du (zusammen mit anderen Praktikanten) ein Auto mieten und die ganze Insel erkunden...



- **Rezeption**
- **Planung und Buchung der Ausflüge für Hotelgäste**
- **Reservierungen**
- **Housekeeping**

Man kann sich auch für nur 1 oder 2 Abteilung(en) bewerben!

- Vergütung: 568,75 €
- Erasmus + Förderung
- Unterkunft übers Hotel
- Verpflegung (3 x täglich) übers Hotel
- Flug muss selbst bezahlt werden

Für weitere Informationen zum Praktikum könnt ihr mich gerne per E-Mail kontaktieren:  
[melirumler.@gmail.com](mailto:melirumler.@gmail.com)

Eure Meli (ehemalige FAK3) ☺

**Die Studienfahrt von der Klasse BF2 nach Straßburg vom 02.10.2019 bis 04.10.2019**

Am 02.10.2019 Mittwochmorgen um 06:46 Uhr begann unsere Klassenfahrt nach Straßburg am Hauptbahnhof in München. Die Fahrt verlief entspannt. Gegen 11 Uhr kamen wir an unserem Hotel Ciarus im Herzen Straßburgs an. Nach unserer 2-stündigen Pause begannen wir mit unserem ersten Besichtigungspunkt „der Europarat“.



Die Anreise am Bahnhof in Straßburg



Bei der Tour wurden wir aufgeklärt was der Europarat eigentlich ist und welche Aufgabenbereiche er abdeckt. Zum Schluss von der Führung durften wir uns in den Plenarsaal setzen und zuhören.



Nachdem wir in unser Hotel müde zurückkehrten, aßen wir am Abend in der Kantine. Nach dem Abendessen konnten wir Straßburg bei Nacht entdecken. Am darauffolgenden Tag besuchten wir das „Tomi-Ungerer-Museum“, das uns sehr gefiel und eine schöne Ausstellung an Kunstwerken bot.

Das Tomi-Ungerer-Museum widmet sich auf 3 Etagen der Kunst der Illustration. Danach hatten wir eine Stadtführung. Die nette Stadtführerin zeigte uns die bekanntesten und schönsten Orte Straßburgs.

Unser letzter Tag von unserer Studienfahrt endete mit einer Bootsfahrt, die uns zum „Europäischen Parlament“ fuhr. Dort durften wir uns eigenständig umsehen. Am Abend stand die Heimfahrt vor der Tür und wir fuhren, gepackt mit schönen Erinnerungen an Straßburg und einigen Souvenirs zurück nach München.



## Studienfahrt nach Straßburg vom 02. bis 04.10.2019

Nur ein paar Wochen nach Schulbeginn ging es für uns Schüler der BF2 und der AF2 zusammen mit Frau Oldenburg und Herrn Cheval nach Straßburg. Nach einer kurzen Nacht startete um 6:45 Uhr der TGV, der nach nur ein paar Stunden bereits die französische Grenze, und somit auch gleich Straßburg, erreichte. Nachdem wir die Jugendherberge gefunden hatten, ging es für einen Teil von uns bereits ganz klassisch zum Flammkuchen essen, um sich für das anstehende Programm zu stärken. Denn an diesem Tag besuchten wir noch den Europarat. Der Europarat mit seinen 47 Fahnen vor dem Eingangsbereich war bereits von weitem zu erkennen. Im Anschluss an die Sicherheitskontrolle wartete dann bereits eine Führung auf uns, die uns Aufschluss über das Geschehen im Europarat gab und zugleich über die 47 Mitgliedsstaaten, die sich in den Fahnen widerspiegeln, aufklärte. Natürlich durften wir auch eine Debatte mitverfolgen und dabei den Dolmetschern bei ihrer Arbeit zuhören. Damit ging ein erster Tag voller erster Eindrücke bereits zu Ende. Am nächsten Morgen standen ein Besuch bei ARTE und für die BFS ein Museumsbesuch im Musée Tomi Ungerer an. Im Anschluss trafen wir uns zu einer gemeinsamen Stadtführung, um nun auch endlich einen Teil der Stadt zu sehen. Wir erfuhren viel über die Geschichte und Kultur

der Stadt, die doch mehr unter deutschem Einfluss steht, als es dem ein oder anderen bewusst war, da sie in der Vergangenheit auch mal zu Deutschland gehört hatte. Die Dame, die die Führung für uns machte, war sogar noch des elsässischen Dialekts mächtig. Auch konnten wir die Architektur der Stadt bewundern und im „Petite France“ endete dann die Führung; die AF2 machte sich auf den Weg zu ITIRI, einer Universität, an der ein Master im Dolmetschen möglich ist, sofern man den netten Herren dort von sich überzeugen kann. Der zweite und schon letzte Abend führte uns dann noch ein wenig in das Nachtleben Straßburgs, um den Aufenthalt ausklingen zu lassen. Mit dem letzten Tag wurde unser Besuch noch durch eine Bootsfahrt, leider bei schlechtem Wetter, abgerundet, auf der wir auch noch einmal viel über die Stadt und vor allem über einzelne Gebäude erfuhren. Unser letzter Stopp war dann auch bereits vom Boot aus zu erkennen: Das Europaparlament. Hier durften wir selbst das Innere und die Inhalte erkunden. Im Anschluss ging es für uns dann aber leider schon wieder nach Hause, doch es waren tolle Tage, die wir in der Stadt verbringen durften, und wir sind mit vielen Eindrücken und natürlich neuem Wissen wieder am Freitagabend zu Hause angekommen.



## Meine Zeit bei InPuzzle in Rennes

Von April bis September 2019 war ich als Praktikantin in der ursprünglich bretonischen Übersetzungsagentur. Das Team wächst stetig, aber vor Ort arbeiten etwa 40 Mitarbeiter Hand in Hand aus aller Welt. Man hört Französisch, Englisch, Russisch, Spanisch, Italienisch, Deutsch und viele andere Sprachen. Aber nicht alle sind Sprachler, auch Grafiker, Techniker und Projektleiter arbeiten bei InPuzzle. Mittlerweile gehört das Unternehmen zur Mutterfirma Ubiquis und hat seit jeher auf SEO, Search Engine Optimization, gesetzt.

Für gewöhnlich fangen die Praktikanten zeitgleich an und haben so die Chance, an einer Schulung über vier Tage teilzunehmen, in der einem die tägliche Arbeit speziell erklärt wird. Alle Tools und Betriebssysteme werden dort gezeigt und angewandt. Man erstellt Probeangebote und schreibt E-Mails, um im Interesse der Firma zu kommunizieren. Anschließend bekommt man einen Tutor (oder eine Tutorin) zugewiesen, der von da an für das gesamte Praktikum Ansprechpartner ist. Ich habe in der Zeit bei der Projektarbeit mitgewirkt und daher gehörte zu meinen Aufgaben das Erstellen von Angeboten und später auch das Leiten von Projekten von Beginn bis Ende. Die ersten zwei Monate etwa habe ich zugeschaut, um den Umgangston von InPuzzle zu übernehmen und jeden Schritt in den Tools und Systemen nachvollziehen zu können. Später sah mein Tag dann so aus:

Ich habe um 9:00 Uhr angefangen und zuerst einmal mit meinem Tutor die Tagesordnung besprochen. Im besten Fall konnte ich dann entweder eine neue Anfrage bearbeiten oder bereits aufgenommene Projekte weiterleiten und abschließen. Doch Schritt für Schritt: Per E-Mail erhält InPuzzle eine Anfrage für eine

Übersetzung. Für gewöhnlich sind das namhafte Firmen, was mit einem gewissen Volumen verbunden ist. Man lädt den Inhalt in feste Ordnerstrukturen herunter und schaut sie durch. Anschließend erstellt man ein Angebot, möglichst mit geringem Aufwand. Ganz nach dem Motto „time is money“. Dafür verwendet das Unternehmen das CAT-Tool Déja-Vu X3 und das Betriebssystem TPbox. Danach wird das Angebot an den Kunden gesendet, sowie Fragen und Unklarheiten – und gelegentlich macht man den Kunden auch aufmerksam auf gewisse Textstellen und ähnliches. Dann wartet man mal kurz, mal lang auf die Antwort. Falls der Kunde das Angebot nicht annimmt, hat die Firma leider umsonst Energie in das Angebot gesteckt. Falls er es jedoch annimmt, geht es an den nächsten Schritt. Die Vorbereitung zur Übersetzung. Auch hierfür wird das CAT-Tool verwendet. Die Texte werden je nach Marge unterschiedlich stark vorbereitet und teilweise maschinell vorübersetzt und human lektoriert.



Mein Arbeitsplatz

Für gewöhnlich erfolgt aber die Beauftragung eines Human-Übersetzers. Diesen findet man dann in der Datenbank, bzw. über das Betriebssystem. Auch hier gilt: Falls der

Auftrag angenommen wird, wird dieser beauftragt, falls nicht, muss weitergesucht werden. Die Kunst ist jedoch, die Übersetzer effizient, ihren Stärken und Kapazitäten nach, einzusetzen, sodass diese auch für noch kommende Aufträge im Monat verfügbar sind. Wenn die Arbeit dann vergeben ist, wartet man auf die Übersetzung und sucht schon einmal einen passenden Lektor. Man steht in der ganzen Zeit eng im Kontakt mit den Kollegen der anderen Sprachgruppen, sowie den Lieferanten, d.h. den Übersetzern. Anschließend wird der Text an den Lektor gegeben und man wartet wieder auf die Rückmeldung. Nach Abgabe durch den Lektor wird geschaut, ob die Berichtigungen begründet sind. Man kann jede Änderung durch die Aktivierung von „Änderungen nachverfolgen“ nachvollziehen. Wenn man den Schritt abgeschlossen hat, pflegt man alle Terminologien und Übersetzungen in die TM und TB, exportiert die Datei und überprüft die finale Datei ein letztes Mal. Ab und zu wünscht der Kunde aber auch ein spezielles Design oder Format, das dann die Grafiker anfertigen. Auch hier muss wieder gegengelesen werden, ob sich in der Kette kein Fehler eingeschlichen hat. Dann kann die Datei an den Kunden übergeben werden, der im besten Fall einverstanden ist. Es kommt aber regelmäßig vor, dass dann dieser noch Änderungswünsche hat, oder dass es noch Änderungen im Sortiment gab (Namen, Größen, Farben usw.), weswegen man dann ggf. ein neues Angebot anfertigen muss. Zu guter Letzt wird die Rechnung geschrieben, darum kümmert sich bei InPuzzle ausschließlich der Projektleiter.

Es war für mich eine tolle Erfahrung, in einem französischen Unternehmen arbeiten zu dürfen, das so international ausgerichtet ist. Auch das tägliche Nutzen vieler Tools und Betriebssysteme war eine sehr wertvolle Erfahrung für mich. Außerdem empfand ich die Stadt Rennes als überaus angenehm zum Leben, besonders durch die Meeresnähe. Generell bietet die Bretagne eine tolle und vor allem günstige Verkehrsanbindung für junge Menschen, da man für die meisten Fahrten

mit der Regionalbahn nämlich nur 8 € zahlt und auch die Busse günstige Tarife anbieten.

Die Bretagne ist schon etwas ganz Eigenes, worauf die meisten Einwohner auch stolz sind. Das spiegelt sich auch in der Küche wider. Diese hat einiges zu bieten, sie ist simpel, traditionell und lecker. Sei es der „Galette breton“ die „Moules bretonnes“ oder Backwaren wie „Far Breton“ und „Kouign Amann“ oder auch Süßigkeiten wie „Caramel au beurre salé“.

In der ganzen Zeit habe ich in einer französischen Familie gewohnt und mich dort sehr wohl und willkommen gefühlt. Und auch im Unternehmen gab es viele junge Kolleginnen und Kollegen, die gerne etwas mit den Praktikantinnen und Praktikanten unternehmen haben.



Die Linguistin aus den Niederlanden und ich auf der Halbinsel Quiberon

Lea Bartelt

FAK Infotag am 20.02.2020

Plakat und Programm



# FAK BIT 2020 - Career Day, 20. Februar 2020

Programm (08:30 Uhr bis 15:45 Uhr)

Uhrzeit	08:30 - 08:50 Uhr Begrüßung Gäste Green Room (1. Stock) 08:30 - 08:50 Uhr Anmeldung Studierende Raum 3b (EG)							
09:00 - 10:00 Uhr			Aaron Maddox und Emily Pickerill <i>Berufsalltag und Erfahrungsbericht eines Dolmetschers, Interview EN</i>	Florian Burkhard, Sprachschule Aktiv Freising <i>Tätigkeiten und Praktika bei einem multilingualen Dienstleister für Privat- und Firmenkunden</i>		Simone Falkner, Isabella Merlin Vossius & Partner, <i>Patentanwälte Übersetzen in einer internationalen Patentanwaltskanzlei</i>		Andrea Krauss, Barbara Schatz und Verena Geisler <i>Alumni-Kaleidoskop: Studien- und Berufswege</i>
Raum			33	34b		38b		8
10:15 - 11:15 Uhr	Silke Diekmann, Leinhäuser Language Services GmbH <i>Übersetzung, Copywriting, Editing, Transcreation oder Social Media: Arbeiten in einer multilingualen Textagentur</i>	Francesca Kehle, Svenja Gocke, medax <i>Medizinischer Sprachendienst GmbH Vom Studienplatz zum Arbeitsplatz - Spezialisierte Übersetzung von medizinischen und pharmazeutischen Fachtexten</i>	Aaron Maddox und Emily Pickerill <i>Berufsalltag und Erfahrungsbericht eines Dolmetschers, Interview EN</i>	Florian Burkhard, Sprachschule Aktiv Freising <i>Tätigkeiten und Praktika bei einem multilingualen Dienstleister für Privat- und Firmenkunden</i>	Maria Piulestán Leo GmbH <i>Terminologie-management und Online-Wörterbücher</i>	Simone Falkner, Isabella Merlin Vossius & Partner, <i>Patentanwälte Übersetzen in einer internationalen Patentanwaltskanzlei</i>	BDU, Caterina Buratin <i>Formen der Zusammenarbeit für SprachmittlerInnen</i>	Andrea Krauss, Barbara Schatz und Verena Geisler <i>Alumni-Kaleidoskop: Studien- und Berufswege</i>
Raum	23	27	33	34b	7	38b	15b	8
Kaffeepause								

Stand: 17.02.2020, Leitung: D. Blum

## Programm für die BFS

Für die Klassen der BFS fand an diesem Tag eine Schulvorstellung im Kino statt. Das Cinema in der Nymphenburger Straße war für uns reserviert und zeigte den Film „Als Hitler das rosa Kaninchen stahl“. Die Kolleginnen Frau Schwarze und Frau Liebig bereiteten den Film, der auf einer Buchvorlage von Judith Kerr beruht, im Unterricht vor und boten auch danach Gesprächsrunden an.

Der autobiographisch geprägte Roman der 2019 verstorbenen Autorin (*When Hitler Stole Pink Rabbit* im Original) ist der Auftakt zu einer Romantrilogie, die das Leben der Familie bis in die 1950er-Jahre beschreibt.

Der Film wurde 2020 sowohl mit dem Bayerischen Filmpreis (Bester Jugendfilm) als auch mit dem Deutschen Filmpreis (Bester Kinderfilm) ausgezeichnet.

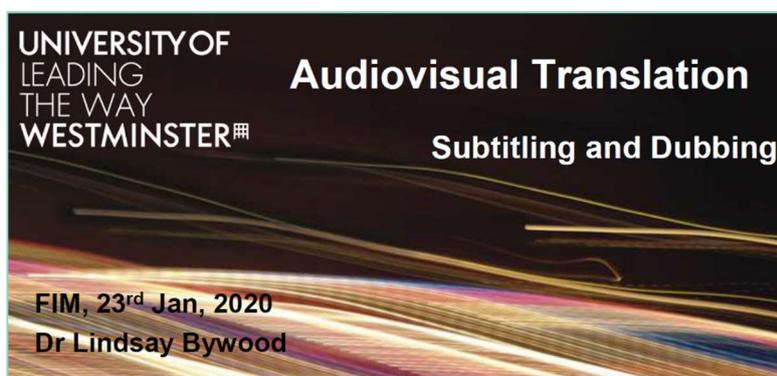


Plakat: Verleih Warner Bros. GmbH

Sigrid Brugger

## FIM und die University of Westminster

... eine Beziehung, die schon lange hält



The Specialised Translation MA and Translation and Interpreting MA have been **awarded** the prestigious **European Masters in Translation (EMT)** status

**Dr Lindsay Bywood** von der **University of Westminster** besuchte Ende Januar das FIM in zweifacher Mission:

Sie stellte Studiengänge vor, die für FIM-Absolventen interessant sind und gab in Form eines halbtätigen Seminars faszinierende Einblicke in die Welt des Films.

Subtitling, dubbing, voice-over, timecodes, frames, spotting, reduction/editing, isochrony... das sind nur einige der Themen, die im Seminar besprochen wurden.

Ausführliche Informationen zu den Studiengängen gibt es unter [www.westminster.ac.uk](http://www.westminster.ac.uk)

## Aktionstag der BFS am 14.09.2019

Am 14.09.2019 fand der inzwischen 3. Aktionstag der BFS statt. An diesem Tag gab es Workshops und Exkursionen zu den Themen: Umgang mit Geld, Demokratie und Toleranz und Sozialkompetenz und Teamfähigkeit, sowie ein Bewerbungscoaching. Im Anschluss wurden in Gruppenarbeit Rezensionen geschrieben. Lest selbst!

### Cashless

Die BF1 und die BF2 nahmen an einer Veranstaltung zum Thema „Cashless... das erste eigene Geld“ teil.

Der Referent Herr Füller ließ uns Zettel ziehen, auf denen Satzanfänge zum Thema Geld standen, die wir mit unserer eigenen Meinung beenden sollten. Danach teilte er einen sogenannten Veranstaltungsvertrag aus, unter dem Vorwand, er sei wichtig für das Projekt. Nachdem er die unterschriebenen Verträge eingesammelt hatte, stellte sich heraus, dass er uns nur testen wollte. Die Mehrheit hatte das Kleingedruckte nicht gelesen und ein Abonnement für Infomaterial mit zwei Jahren Laufzeit abgeschlossen.

Als nächstes bekamen wir das Fallbeispiel „Miriam“. Hier handelte es sich um eine junge Frau, für die wir einen Haushaltsplan mit ihren Einnahmen und ihren Ausgaben erstellen sollten. An diesem Beispiel konnte man sehen, wie schwierig oder knapp es werden kann, mit seinem Geld umzugehen und auszukommen.

In den letzten paar Minuten spielten wir noch ein Spiel, bei dem wir in sechs Gruppen eingeteilt wurden.

Es ging darum, innerhalb der Gruppe vier Schätzungsfragen so schnell wie möglich zu beantworten und dann mit den anderen Gruppen zu vergleichen.

### Exkursion ins NS-Dokumentationszentrum

Die BS2 traf sich im NS-Dokumentationszentrum am Königsplatz. Wir wurden in zwei Gruppen aufgeteilt mit jeweils einem Leiter.

Verschiedene Inhalte wie z.B. die Machtergreifung Hitlers, die Hitlerjugend und die Verfolgung der Juden wurden behandelt. Eine Gruppe hat Präsentationen über den Nationalsozialismus gehalten, während die andere eine Diskussion über Migration und die AfD führte.

Insgesamt war das für uns eine gute Möglichkeit, uns über den Nationalsozialismus zu informieren und uns bewusst zu machen, dass Rassismus und Antisemitismus bis heute leider eine Rolle in der Gesellschaft spielen.

Dank dieses Vormittags ist das Wählen der AfD für uns keine Option mehr.

### Bewerbungscoaching

Das Coaching begann mit den allgemeinen Grundlagen einer Bewerbung: das richtige Bewerbungsfoto auswählen, das Erstellen eines Motivationsschreibens und des Lebenslaufes sowie des richtigen Anschreibens. Unsere Referentin Frau Lopata gab uns anschließend einen kurzen Einblick in den Ablauf eines Assessment-Centers. Zum Schluss unterzogen wir uns alle einem Einstellungstest, den wir korrigiert zugeschickt bekommen.

Das Coaching war für unseren weiteren beruflichen Werdegang sehr hilfreich. Wir haben nun eine genaue Vorstellung vom Bewerbungsablauf und fühlen uns gut auf unsere eigenen bevorstehenden Bewerbungen vorbereitet.

## Sozialkompetenztraining

Liebes Inkomm-Team,

wir möchten uns für das Sozialkompetenztraining bedanken und im Anschluss eine Rückmeldung zu dem Tag geben.

Der Workshop hat uns als Klasse sehr gut gefallen, da wir die Möglichkeit hatten, uns besser kennen zu lernen und die erste Schüchternheit zu überwinden. Das Thema „Werte und Normen“ hat uns besonders gut gefallen, da wir viele Gemeinsamkeiten in der Klasse erkannt und gefördert haben. Durch das Spiel „Turm bauen“ konnten wir unsere Teamfähigkeit unter Beweis stellen und unsere Klassengemeinschaft stärken. Die weiteren Spiele fanden wir auch sehr amüsant und sie haben die Atmosphäre aufgelockert. Der offene Austausch und die Akzeptanz der Mitschüler hat viel zum positiven Klassenklima beigetragen.

Die Pause war gemütlich gestaltet und die angebotene Verpflegung war eine sehr nette Geste, die bewirkt hat, dass wir gemeinsam als Klasse die Pause verbracht haben.

Dank der freundlichen, motivierten und hilfsbereiten Veranstalter war das Programm angenehm und abwechslungsreich gestaltet, und wir konnten viel mitnehmen.

Bei der Teamarbeit hätten wir uns mehr Zeit gewünscht, um besser auf unsere Mitschüler eingehen zu können.

Doch im Allgemeinen hat uns der Workshop sehr geholfen, das „Eis zu brechen“, zum allgemeinen Wohlbefinden beizutragen, sodass wir wissen, dass wir akzeptiert werden, wie wir sind, und uns nun mehr wie eine Gemeinschaft und weniger wie eine „Pflichtgruppe“ fühlen.

Dafür danken wir Euch ganz herzlich!

## 75 Jahre Fremdspracheninstitut

Artikel in der SZ am 28. Februar 2020

28. Februar 2020, 21:43 Uhr

### Biografie einer besonderen Schule

**Das städtische Fremdspracheninstitut hat anlässlich seines 75-jährigen Bestehens die Chronik seines Domizils an der Amalienstraße 36 recherchiert. Heraus kam ein erstaunliches Stück Stadtgeschichte**

Von Jutta Czeguhn

Wenn die Wände dieses Schulhauses Stimmen speichern könnten wie die Wachsplatten eines frühen Phonographen, was wäre zu hören? Das markante Organ von Franz Josef Strauß vielleicht, wie er seinen Klassenkameraden beim Murmelspiel zeigt, was ein Alpha-Tier ist. Es wären die hastigen Schritte des kleinen Hugo Strasser zu hören, wie er die Holztreppe hoch saust auf der Suche nach seinem Vater, der hier Hausmeister war. Oder das nervöse Stottern eines schwächlichen Brillenträgers namens Heinrich Himmler, als ihn der Lehrer zur Tafel ruft. Würde einem Propaganda-Gebell von gleichgeschalteten Nazi-Pädagogen in die Ohren schlagen? Könnte man erfahren, wie Walter Klingenberg gesprochen hat? Der junge Widerstandskämpfer war hier ebenso Schüler wie der Organisator der Judenvernichtung Himmler. Würde das dumpfe Grollen der Münchner Bombennächte in den Mauern widerhallen?



Erster Schultag 1946 an der Amalienschule. (Foto: Münchner Stadtmuseum)

Heute ist im Schulbau an der Amalienstraße 36 die Vielstimmigkeit der Welt zu Hause. Menschen aus 38 Ländern lehren und studieren am städtischen Fremdspracheninstitut (FIM), das 1945 die erste Schule Münchens war, die nach dem Weltkrieg neu gegründet wurde. Englisch war Amtssprache, die US-Militärregierung brauchte Dolmetscher. Das Institut zog zwar erst 1977 in den roten Backsteinbau, dennoch widmet es nun, aus Anlass seines 75-jährigen Bestehens, dem Baudenkmal eine Ausstellung. Erzählt wird von Menschen, die dort zur Schule gingen oder arbeiteten. Was das Team um Dozent Loïc Masson ausgegraben hat, ist mehr als eine Schulhaus-Chronik, vielleicht sogar mehr als Münchner Stadtgeschichte. Die Schau ist vom 2. März bis 29. April in der U-Bahn-Galerie, im Zwischengeschoss Nord des Uni-U-Bahnhofs, zu sehen.



(Foto: Robert Haas)

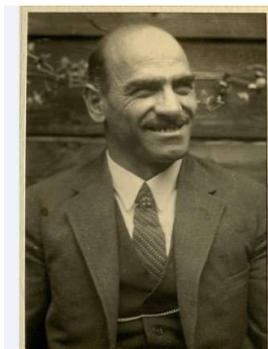
Bei ihren Wühlarbeiten im Stadtarchiv und in der Bayerischen Staatsbibliothek sind die Pädagogen beispielsweise auf den Voreigentümer des Schulgrundstücks gestoßen, einen gewissen Carl Georg Reischauer (1832-1877). Der Mann war ein Pionier der Bierforschung und betrieb am Standort eine Brauerei auf wissenschaftlichem Niveau, mit Kontakten von St. Petersburg bis Cincinnati. Seine Witwe Adele war es, die das Anwesen an die Stadt verkaufte. Ihr Nachlass, der in einem Museum liegt, konnte nun erstmals für die Chronik eingesehen werden. Kaum Spuren im öffentlichen Bewusstsein hinterlassen hat auch Friedrich Loewel (1849-1914); zumindest hat man in München keine Straße nach ihm benannt. Loewel ließ den Schulbau an der

Amalienstraße 1887 in Rekordzeit im Stil der deutschen Backstein-Renaissance hochziehen. Loïc Masson hat herausgefunden, dass es die erste Volksschule mit eigenem Brausebad war, was von der Presse damals nicht als hygienischer Fortschritt gefeiert, sondern skandalisiert wurde. Und ihm gelang es im Rahmen seiner Recherchen, Nachfahren des Architekten ausfindig zu machen und zusammenzubringen, die voneinander nichts wussten. Eine Familienzusammenführung gab es auch bei den Strassers. In der ehemaligen Schulhausmeister-Wohnung von Simon Strasser, dem Vater des "Klarinetten-Hugos", trafen sich seine jüngste Tochter Elisabeth und sein Großneffe Joseph, die sich aus den Augen verloren hatten.



Heute bilden Renate Klar und Bill Soutter am Institut Übersetzer und Dolmetscher aus.  
(Foto: Alessandra Schellnegger)

### **NS-Opfer, NS-Täter - die Schulbau- Chronik schlägt die dunklen Kapitel ebenso auf wie die hellen**



Simon Strasser

Simon Strasser war ein Königstreuer, als Mitglied einer monarchischen Widerstandsbewegung wurde er 1939 von der Gestapo festgenommen, kam nach Stadelheim und verlor seinen Job. Ein Opfer des Nazi-Terrors war auch Kaplan Georg Handwerker, der an der katholischen Amalienschule von 1933 an Religion

unterrichtete. Weil er, so hat das Recherche-Team herausgefunden, während einer Religionsstunde die achte Knabenklasse "stehend" für Juden beten ließ, wurde er von den eigenen Schülern denunziert. Das war im Jahr 1935. Einer, der zu Handwerkers Schülern gehörte und den der mutige Kaplan wohl nachhaltig prägte, war Walter Klingenberg, der ein paar Häuser weiter in der Amalienstraße wohnte. Mit nur 19 Jahren wurde Klingenberg wegen Hochverrats 1943 hingerichtet. Sein Vergehen: Er hatte ausländische Sender gehört und selbst mit einem Schwarzsender und Flugblättern oppositionelle Nachrichten verbreitet.

38 Nationen sind am Fremdspracheninstitut. In Englisch, Französisch und Spanisch werden dort Fremdsprachenkorrespondenten, staatlich geprüfte Übersetzer und Dolmetscher ausgebildet.

"Wir haben hier Leute aus der ganzen Welt", sagt Renate Klar, die das Fremdspracheninstitut seit dreieinhalb Jahren leitet und selbst hier Schülerin war. Sie schwärmt von der besonderen Atmosphäre der Offenheit und Vielfalt an der Schule. Dass an einem Ort, in dem es heute schon quasi von Berufs wegen um Verständigung geht, einer der größten Menschheitsverbrecher wie Heinrich Himmler das Lesen und Rechnen gelernt hat, will einem nur schwer in den Kopf, wenn man durch die langen Gänge und das historische Treppenhaus streift, die quietschgrüne Tür zum Dolmetscher-Saal mit den Simultankabinnen aufstößt oder den idyllischen Schulgarten betritt. Himmler - auch seine Familie wohnte zeitweilig in der Amalienstraße - verbrachte hier zwei Jahre seiner Grundschulzeit. Ein Foto zeigt den Knaben mit akkuratem Pony und Nickelbrille. Hannah Arendt wird den "Reichsführer SS" als kleinbürgerlichen Bürokraten beschreiben, der ein monströses Ausrottungsprogramm entwarf.

Loïc Masson, sein britischer Kollege Bill Soutter und Renate Klar haben bei den Recherchen nicht wenige ehemalige Amalienschüler kennengelernt, viele Anekdoten und Geschichten gehört. Auch die vom kleinen Franz Josef Strauß, dessen Eltern um die Ecke an der Schellingstraße 49 eine Metzgerei betrieben. Er wurde im Frühjahr 1922 hier eingeschult. Mehr als sechzig Jahre später wird seine Tochter Monika durch das Rustikaportal des Schulbaus gehen, um Spanisch und Französisch zu lernen.

***Die Schau in den Glasvitrinen der U-Bahn-Galerie ist frei zugänglich. Sein eigentliches Jubiläum feiert das Fremdspracheninstitut am 22. Mai mit einem Tag der offenen Tür. Dann wird auch die U-Bahn-Ausstellung noch einmal zu sehen sein, zudem eine eigene Instituts-Chronik.***

Eröffnung der Ausstellung in der U-Bahn-Galerie





## Präsentation der Ausstellung im Schulreferat

Bis Mitte September 2020 macht die Ausstellung Station im Schulreferat in der

Bayerstraße. Während der Bürozeiten ist sie öffentlich zugänglich.





Account information for 'fimuennen' (Maxvorstadt) including follower count and a post caption with various hashtags like #munich, #münchen, #sprach, #sprachlernen, #polyglot, #fremdsprachen, #fremdsprachenkorrespondentin, #eurokorrespondent, #übersetzer, #dolmetscher, #fremdspracheninstitut, #fim, #berufsfachschule, #fachakademie, #bildung, #ausbildung, #maxvorstadt, #ausstellung, #exhibition, #exposición, #kunst, #art, #arte, #75fim.

## Die SMV

### BFS

Jerfi-Kaan Basli, BE1a

Louisa Jou Magro, BS2

Joshua Volmari, BS1

### FAK

Elisa Heinrichs, AE1

Jerma Tuleweit, AF1

Veronica Sommerer, AS1

## Verbindungslehrer

Hannah Liebig

Bruno Cheval

Sebastian Dieck



Landeshauptstadt  
München  
**Referat für  
Bildung und Sport**

**Bildung** und Sport

Übersetzen? Dolmetschen?  
Fremdspracheninstitut!

Fachakademie: [www.fim.musin.de](http://www.fim.musin.de)

